

„...par la brume flottante...“

Als aussermusikalisch-assoziative Anregungen zu meinem Stück könnten vielfältige Wolken- und Nebelformationen genannt werden. Eine unendliche Fülle von Überlagerungen, farblichen Schattierungen, durchschnitten von gleissenden Lichteinfällen oder eingefärbt von bezaubernd-irasiernder Beleuchtung durch die Sonne lassen eine flexible Farben und Formenpolyphonie entstehen, wobei mir das besonders interessante daran scheint, dass das Chanchieren von Vordergrund Hintergrund oftmals sehr unklar bleibt und die Wolken”schichten” ineinander in einem immer fortlaufenden, sehr flexiblen Prozess ineneinander verschmelzen.

Das Stück „...par la brume flottante...” ist zweiteilig angelegt. Wobei im ersten Teil das harmonische Material, basierend auf Quinten durch verschiedenartige Verfahren beleuchtet und eingefärbt wird. Zudem arbeite ich mit einer Vielschichtigkeit (3-4Schichten) wobei sich eine harmonische, eine repetitiv-vibrierende und eine figurative in verschiedenen Präsenzgraden gegenüberstehen, respektive, was häufiger ist, miteinander verschmelzen.

Nach der Generalpause, wird die im ersten Teil exponierte, sehr konsonante Quintharmonik durch mikrotonale Einfärbungen, sowie Multiphonics in Flöte und Klarinette verunmöglicht und bis zu einer tritonusexprägen Klanglichkeit am Ende des Stückes entwickelt, wobei die Farbverschmelzung grosse Bedeutung begemessen wird.

Michael Pelzel 2004